

Dr. phil. F. R. Deister
1. Stellv. Vorsitzender
- Pressereferat -
Felix-Dahn-Str. 25
60431 Frankfurt a. Main
Telefon: 069-521617
Mail: deister@bvvp.de

bvvp-Pressemitteilung: Was ist anders bei Psychotherapie mit Patienten aus anderen Kulturen?

Am 8. Oktober fand in Berlin eine öffentliche Veranstaltung des bvvp zur besonderen Problematik der psychotherapeutischen Versorgung und Behandlung von Migranten oder Menschen mit Migrationshintergrund unter Beteiligung hochqualifizierter Referentinnen statt.

Zuwanderer bereichern, entwickeln und verändern nicht nur unser Land, sondern bilden auch als Patienten inzwischen eine stetig wachsende Gruppe. Daher fand im Rahmen der regulären Herbsttagung der Delegierten des bvvp am 8. und 9. Oktober in Berlin am 8. Oktober 2010 eine äußerst interessante öffentliche Veranstaltung zur Problematik der psychotherapeutischen Versorgung und Behandlung von Migranten oder Menschen mit Migrationshintergrund statt. Die Veranstaltung war mit über 200 Interessenten sehr gut besucht. Die meisten waren Psychotherapeuten, die sich hier Hilfe versprachen, um mit diesen Patienten in ihren Praxen eine „gemeinsame Sprache“ zu finden, was nicht nur wörtlich, sondern auch im weitesten, kulturellen Sinn zu verstehen ist.

Frau Dr. Meryam Schouler-Ocak, Leiterin der AG Migrations- und Versorgungsforschung und leitende Oberärztin an der Psychiatrie der Charite, legte dar, dass der Psychotherapiebedarf bei Menschen mit Migrationshintergrund enorm groß sei. Sie seien besonderen Belastungen ausgesetzt, die mit der Migration selbst, kulturellen Konflikten, Integrations-, Anpassungs- und Entwurzelungsproblemen, aber auch ihren realen Lebensbedingungen hier bei uns zusammenhängen. Unser psychiatrisches und psychotherapeutisches Versorgungssystem sei auf diese große Patientengruppe in keiner Weise vorbereitet. Allein in Berlin müsste es mindestens sieben zusätzliche türkisch sprechende Psychotherapeuten geben.

Frau Dipl.-Psych. Ursula Meier-Kolcu, niedergelassene Verhaltenstherapeutin in Hamburg, ging v. a. auf die besonderen Herausforderungen ein, die an Psychotherapeuten in der Praxis gestellt werden, wenn Patienten vom Therapeuten und dem Gastland abweichende ethische Normen und Werte hinsichtlich Identität und Autonomie oder der Bindung und Anpassung an die eigene Herkunftsfamilie mitbringen. Diese könnten außerdem nicht unabhängig von ihrer Erkrankung betrachtet werden. Sie stellte anschließend daraus entstehende Behandlungskonzeptionen vor.

Frau Aydan Özdaglar, Psychiaterin und Psychoanalytikerin aus Freiburg, führte dann anhand eines Fallbeispiels ebenfalls deutlich aus, dass Psychotherapie speziell mit muslimischen Zuwanderern nur möglich ist, wenn deren kulturelle Herkunft, die Religion, die andersartige Sozialisation und die Realität in

Geschäftsstelle: bvvp e.V., Schwimmbadstraße 22, 79100 Freiburg i. Br., Tel.: 0761-7910245, Fax: 0761-7910243
E-Mail: bvvp@bvvp.de – Internet: www.bvvp.de – Konto: 16075507, BLZ 680 615 05, Volksbank Breisgau-Süd eG

Vorstand: 1. Vors.: Dr. med. Birgit Clever, Freiburg – 1. Stellv.: Dr. phil. Dipl.-Psych. Frank Roland Deister, Frankfurt
2. Stellv.: Martin Klett, KJP, Freiburg – Dr. med. Reinhold Hildmann, Freiburg
Dipl.-Psych. Tilo Silwedel, Frankfurt – Dr. med. Martin Kremser, Detmold – Dipl.-Psych. Yvo Kühn, Wunstorf

Deutschland in der Behandlung berücksichtigt wird. Dabei muss dies alles aber vom Therapeuten auch ausreichend verstanden und respektiert werden, was nicht ohne spezielle Kenntnisse und auch gründliche Reflektion und Verarbeitung der eigenen kulturellen Herkunft möglich ist.

Am darauf folgenden Tag beschloss die bvvp-Delegiertenversammlung einstimmig eine Resolution mit Forderungen zur Verbesserung der Versorgung (s. Anlage).

Freiburg, den 10. Oktober 2010